
DER WEG DER JAKOBSPILGER DURCH LANGENBERG



WILLKOMMEN
IN
LANGENBERG
AM
JAKOBSWEG

EUROPÄISCHE
KULTURSTRASSE



SANTIAGO DE
COMPOSTELA
2280 KM

Wissenschaftliche Pilgerweg-Forschung

Pilgerweg



Im Mittelalter haben sich wahre Menschenmassen auf den Weg gemacht zu heiligen Orten. „Die von Pilgern genutzten Strecken waren bereits existierende eingegangene Wege oder Trassen, die oft jahrhundert- oder jahrtausende alten Verläufen folgten. Diese frühen Verkehrswege werden von der Altertumskommission für Westfalen erforscht“, so der Vorsitzende Prof. Dr. Dr. h. c. Torsten Capelle. Die wissenschaftliche Kommission in Münster kam damit einer Aufforderung des Europarats nach, der in einer Deklaration die große Bedeutung der Jakobswege zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostella (Nordspanien) für die Entstehung und den Kulturaustausch Europas würdigte und die europäischen Staaten aufrief, diese wissenschaftlich zu erforschen und zu kennzeichnen.

Über alle Grenzen hinweg soll die gelbe Muschel auf blauem Grund wieder dem Transfer zwischen den Regionen und Nationen dienen und das gemeinsame kulturelle Erbe bewusst halten, welches sich besonders in großartigen romanischen und gotischen Kirchen und berühmten Klöstern

am Wege manifestierte und Europa tief geprägt hat.



Die erforschten und neu ausgezeichneten Wege wurden sehr begehrt: Der Europarat ernannte sie zu „*Europäischen Kulturstraßen*“.

Ortskern mit St. Lambertus Kirche
Foto: Wöstheinrich+Schwarz

Ein uralter Nord-Süd-Fernweg durch Langenberg u. Benteler

So wurde jüngst in akribischer Forschungsarbeit eine mittelalterliche Heer- und Handelsstraße von Minden nach Soest als Teilstück eines alten Nord- Süd- Fernweges von Nord- und Ostsee über Minden und Soest nach Köln, dem größten deutschen Pilgerzentrum, für moderne Jakobspilger rekonstruiert und am 11. April 2013 im Dom zu Minden feierlich eröffnet.

Dieser wiederbelebte Pilgerweg durch Westfalen führt auch durch Langenberg und Benteler. Hier haben wir es gar mit zwei von Soest heranziehenden Altstraßen durch die Gemeinde zu tun, eine **westliche**, von **Liesborn** über Benteler und Langenberg auf Wiedenbrück zuführende und eine von **Lippstadt** kommende **östlich** durch das Gemeindegebiet nach Wiedenbrück verlaufende Altstraße. Beide trafen an der Fortbachfurt zusammen.

Zu der westlichen schreibt Kommissionsmitglied Historiker Prof. Paul Leidinger: „Zwischen den frühen Missionskirchen Wiedenbrück (Bistum Osnabrück) und Liesborn (Bistum Münster) nimmt Langenberg einen wichtigen Stützpunkt im Süden des Osnabrücker Sprengels ein, der nach anderen Erfahrungen spätestens um 900 zum Kirchort geworden sein muss. Die Straße von Soest [...] am Hellweg führte in karolingischer Zeit in Benninghausen [...] über die Lippe und an Liesborn vorbei über Langenberg nach Wiedenbrück. Sie wird als „Kleiner Hellweg“ bezeichnet. An ihr fand in der Nähe der Glennemündung in die Lippe beim Haus Heerfeld 784 ein Gefecht zwischen Sachsen und Franken statt. Noch ungeklärt sind die im Raum Langenberg liegenden Wallburgen in der Nähe des Kleinen Hellwegs. Sie deuten darauf hin, dass bei der Eroberung Sachsens dieser Raum ein bevorzugtes Einmarschgebiet vom Hellweg aus gewesen ist“. Mit Wallburgen um 800 waren gemeint: die Hünenburg bei Schulze Waltrup, die Burg Fechtel im Süden Bentelers am Haustenbach, die Wälle bei Schulze Bonsel an der Grenze zu Wadersloh.

Etwa vier Jahrhunderte später - Ende des 12. Jh. - verlor der Kleine Hellweg infolge der Stadtgründung von Lippstadt und Lübeck an

Bedeutung. Der Handelsverkehr von Soest nach Lübeck verlagerte sich auf den kleinen Umweg über Lippstadt nach Wiedenbrück und somit auf den östlich durch Benteler und Langenberg verlaufenden Altweg, dem auch die Jakobspilger folgten. Grund genug für die Altertums-Kommission, diesen Weg mit der europaweit einheitlichen blaugelben Muschel zu kennzeichnen.

Der gekennzeichnete Pilgerweg durch die Gemeinde

Im Folgenden soll der Jakobsweg von der Nordgrenze Langenbergs bei **Haus Aussel** bis Ende **Römerweg** im Südzipfel Bentelers in seinem Verlauf und kulturgeschichtlich beschrieben werden. Der historische Weg vom Burgmannshof Haus Aussel – 1197 erstmals genannt – verläuft durch Selhorst bis zur ehemaligen Brauerei Dittmann weitgehend in Windungen unter der heutigen B55 (welche noch heute über Langenberg – durch Köln – bis Aachen verläuft!).

Da dem Stille suchenden heutigen Fuß- und Radpilger der Radweg entlang der Bundesstraße nicht zugemutet werden sollte, führt der gekennzeichnete Jakobsweg über die Straßen **Münksselfeld** zum **Eschweg** mit Sicht auf das „Historische Hohenfelder Brauhaus“ nach rechts in die **Amselstraße**, rechts über den **Merschweg**, nach links - doch nur wenige Meter - auf den **B55-Radweg** bis zum Übergang Fußgänger-Ampel auf die westliche Seite, womit wir im fränkischen Ursprung der alten Bauerschaft Selhorst angelangt sind.

Hier lag an der Heerstraße zunächst der Hof Große-Hellweg (nicht mehr vorhanden) neben dem Schultenhof Selhorst (heute Heimann), welche beide charakteristische Namen der frühen Ausbauzeit tragen. Der ganze Komplex könnte auf einen Urhof an der Heerstraße zurückgehen. Staatsarchivdirektor Dr. Günther Wrede, Osnabrücker Siedlungsforscher, vermutet in ihm auf dieser Anhöhe gar einen Königshof. Nach Passieren der stillgelegten Brauerei Dittmann rechts in den **Mühlenweg**, einem noch bis zur heutigen Fortbach-Brücke original historischen Weg, der früher ab der Brücke linksdiagonal durch die Haselkamp- Wiesen in Richtung Anwesen Kappel hochführte und ab dort noch als Hohlweg herauf zum alten Friedhof bis heute erhalten

ist. Südwestlich am Hohlweg lag der im Eigentum des Osnabrücker Bischofs nachweisbare Haupthof Meier zu Langenberg, auf dessen Grund die erste Kirche erbaut wurde.

Da heute der Weg durch die Wiesen zum alten Friedhof nicht mehr gangbar ist, wurde dieses Ziel parallel über den für Pilger ruhigen Weg **Zum Eiskeller** ausgeschildert.

Weiter führt der Weg über den **alten Friedhof** rechts in die **Hauptstraße** bis links in die Straße am **Kirchplatz**, dem Orts- und Pilgerzentrum mit der über tausendjährigen Kirche St. Lambertus und Laurentius „aus dem 9./ 10. Jh.“ (Prof. Uwe Lobbedey) und dem Café „Zur Linde“, nachgewiesen seit 1567, in dem schon die spätmittelalterlichen Pilger einkehrten!

Auf dessen Vorplatz, wenige Meter vor der Linde nahe des Weges, stand bis 1853 eine um 1505 errichtete lebensgroße Wegkreuz-Gruppe des bedeutenden Münsteraner Bildhauers Evert van Roden.

Kommissionsmitglied Dr. Reinhard Karrenbrock sieht Merkmale gegeben, dass die drei Figuren von einem wohlhabenden Pilger als Dank für glückliche Heimkehr in Auftrag gegeben wurden. Heute bilden sie eine original spätgotische Kostbarkeit in der gegenüberliegenden Pfarrkirche und ein gutes Beispiel für den Kunst- und Kultur-Austausch auf dem Jakobsweg: In dem berühmten Brömse-Altar der Jakobikirche in der Lübecker Altstadt –

ebenfalls ein Werk Evert van Rodens – finden wir die künstlerisch hochwertige Johannesfigur der Langenberger Gruppe wieder. Der geschichtliche Platz vor der „Linde“ hat eben unter dieser Linde im Jahr der Jakobsweg – Neueröffnung eine Erinnerung daran erhalten: Eine Stele



mit einer Jakobsdarstellung und einem symbolischen Raststein begrüßt heute ankommende Fuß- und Radpilger durch ein eingemeißeltes:

„Willkommen in Langenberg am Jakobsweg“.

Dank des Einsatzes von Bürgermeisterin Susanne Mittag und dem großen Entgegenkommen der Grundeigentümer Bettina und Markus Dirkwinkel konnte die Initiative des Heimatvereins unter Mithilfe von Sponsoren* durch den Everswinkeler Künstler Stefan Lutterbeck – angelehnt an die Form eines historischen Meilensteins – gestaltet werden. Die Jakobus-Darstellung auf der Stele lässt zudem eine vermutlich 1894 aus der Kirche entfernte Figur des Pilgerapostels wiedererstehen.

Eine weitere mittelalterliche Pilgerspur liegt nach Stein-Inschriften-Forscher Prof. Sebastian Scholz in der eingemeißelten **„Botschaft von der Befreiung des Petrus aus den Ketten“**

auf einem heute in der St. Lambertus-Kirche bewahrten Grundstein von 1510. Dieser sei für Langenberg von **„besonderer kulturhistorischer Bedeutung“**. Der auf dem Höhepunkt des Pilgerns um 1500 sehr populäre biblische

Bericht wurde auch auf Jakobus („der Kettenlöser“) übertragen. Vielfach trugen Pilger büßend eine erschwerende Kette nach Santiago, um dort durch Jakobus von den realen, mehr noch ihren seelischen Lasten befreit zu werden.

Die über Köln heimkehrenden Pilger verpassten es nicht, im Dom St. Peter Kölns bekannteste zwei Heiltümer aufzusu-



Johannesfigur der Kreuzigungsgruppe

Wegkreuzgruppe von 1505





chen: den Drei-Königs-Schrein und das Reliquiar mit drei Gliedern der Ketten des Petrus aus dem römischen Kerker. Das Fest „Petri-Kettenfeier“ (1. August) war das zweithöchste Fest in Köln.

Die neue Stele verweist durch ein kleines Ketten-Symbol auf die Botschaft des Grundsteins des Kirchenschiff-Neubaus vom 1. August 1510: „Ein Alleinstellungsmerkmal am Jakobsweg für Langenberg“, so Ulrike Spichal, Münster, Projektleiterin *Jakobswege in Westfalen*.

Besucher der St. Lambertus-Kirche seien hingewiesen auf den erhaltenen romanischen Turm des 12. Jh., (in dieser frühen Zeit war es durchaus üblich, dass darin Pilger übernachteten), auf den romanischen Taufstein um 1230 mit schönen Palmettenfriesen und auf die Chorfenster des berühmten Glasmalers Prof. F. Geiges, Freiburg, mit Darstellungen von

Wege-Schutzheiligen. Davon hervorzuheben: St. Elisabeth verpflegt Kranke und Pilger – im Hintergrund die Marburg.

Erste heutige Pilger bekunden ihre Freude über die geöffnete Kirche mit Stempelstelle und Pilgerbuch. Pilgerspuren birgt auch die Erde um die Kirche herum – von ca. 1000 bis 1853 Friedhof: Mittelalterliche Pilger nahmen ihre Muschel aus Santiago mit ins Grab.

Der weitere Wegverlauf: Zwischen Lambertushaus und „Dicker Fisch“ durch den **Laurentiusweg** zum **Körnerplatz**, rechts in die **Heinestraße**,



Grundstein von 1510



Vorzügliche Arbeit der
Dombauhütte
Münster



Romanischer Taufstein
von 1230



Elisabeth verpflegt
Kranke und Pilger

links **Hans-Böckler Straße**, rechts **Bentelerstraße**, links in die **Wellstraße** (noch original mittelalterlich) bis zur Ampel B55, auf deren gegenüberliegender Seite ein Meilenstein aus neuerer Zeit Pilgern die Entfernung bis Köln anzeigt: „Cöln 25 Meilen“. Kurz vorher weist die Muschel rechts in den **Allerbecker Weg** und am Kreisel links in die **Bentelerstraße**.

Am heute eher unscheinbaren Landgraben, ca. 100 Meter linker Hand, liegt am Hof Eustrup (Bentelerstr. 115) eine nicht mehr sichtbare aber noch zu ortende Stelle von jahrhundertelanger großer Bedeutung: dem mit Schlagbaum, sogar einem Wachturm und Zollstation gesicherten Durchlass „Schlingbaum“ der mittelalterlichen Handels- und Pilgerstraße Minden – Köln durch eine undurchdringliche Landwehr. Diese bildete bis 1803 die Grenze zwischen den Fürstbistümern Münster (Benteler) und Osnabrück, für das Langenberg seit dem 9.Jh. das strategisch wichtige südlichste Eingangstor darstellte.

In der Karolingerzeit waren Landwehren noch unbekannt, die frühen Bistumsgrenzen wurden an wichtigen Orten durch Kirchengründungen markiert. Auch ein Indiz für Historiker Leidinger, für Langenberg einen ersten Kirchenbau „bis spätestens 900“ anzunehmen. Ein Vorgängerhaus Eustrups bildete am Schlingbaum der Pilger und Händlergasthof „Schanzhaus“, der nach dem Bau der preußischen Chaussee wenige hundert Meter weiter mit gleichem Namen zur begründeten neuen Straße umzog, der heutigen Gaststätte „Pütt's“, von Älteren teils noch heute Schanzhaus genannt.

Der Pilgerweg durch Benteler.

Weiter geht es über den **Stukendamm** links zur Kirche St. Antonius in Benteler mit sehenswerter neugotischer Ausstattung, schöner Fensterglasmalerei und ebenfalls einem Bezug zu Köln: Der Altar birgt einen schlichten Schrein mit Reliquien der hl. Ursula, der Stadtpatronin Kölns. Gegenüber der Kirche finden heutige Pilger im Fachwerk-Gasthof Schrage günstige Übernachtung und Verpflegung.

An der Ampel wird die **B55** erneut überschritten in die **Vornholzstraße**, rechts zur **Graftstraße**, rechts in die **Fechtelstraße** mit dem uralten Gräfenhof Schulte Vornholt (heute Leo Benteler), welcher auch der Wegsicherung diente.



Kirche St. Antonio



Gasthof Schrage



ius in Benteler



ge in Benteler

Damit befinden wir uns in der alten Bauerschaft Vechteler, aus der im Werdener Urbar um 890 schon abgabepflichtige Höfe aufgeführt sind.

Bis zur Stadtgrenze mit Lippstadt stellt dieser Wegteil die längste erhaltene Strecke des von Jakobspilgern genutzten mittelalterlichen Heer- und Handelsweges in der Gemeinde dar. An diesem Wegteil lagen die alten Gaststätten Askemper und Schnapp, die wie das Schanzhaus durch den preußischen Chaussee-Bau ihre Existenzgrundlage verloren. Dafür können heutige Pilger vor Verlassen Bentelers im Hof Cramer letztmalig Bewirtung erlangen und werden dabei vor dem Hof durch eine kleine Kapelle mit einer Jakobsmuschel begrüßt.

Am Ende der **Fechtelstraße**, wo Schwarzer Graben und Haustenbach durch Zusammenfluss die Glenne bilden, lag die obererdig heute nicht mehr sichtbare und bisher nicht wissenschaftlich untersuchte **Burg Fechtel**. Vermutlich wurde sie noch im ersten Jahrtausend unmittelbar an der Heerstraße errichtet und diente wohl zu deren und des Stift Liesborns Sicherung. In der Neuzeit wurden hier Zoll- und Wegegeld eingetrieben. Heute steht nahe dieser historischen Stätte auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein vom Heimatverein Benteler errichteter beschrifteter Meilenstein.

Der Pilgerweg führt Ende der **Fechtelstraße** rechts in den **Grenzweg**, überquert den Haustenbach, biegt links in den **Römerweg**, an dessen Endpunkt das Gemeindegebiet Langenberg endet und die ebenfalls 2013 neu ausgeschilderte **Römer – Lippe – Route** von Xanten nach Detmold vorbeiführt. Auch der Weg der Jakobspilger durch Benteler und Langenberg wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit schon von den Römern genutzt. Das bestätigen Bodenfunde am Gesamtweg.



Kapelle am Hof Cramer



Heilighenhäuschen am Hof Mönning von 1705

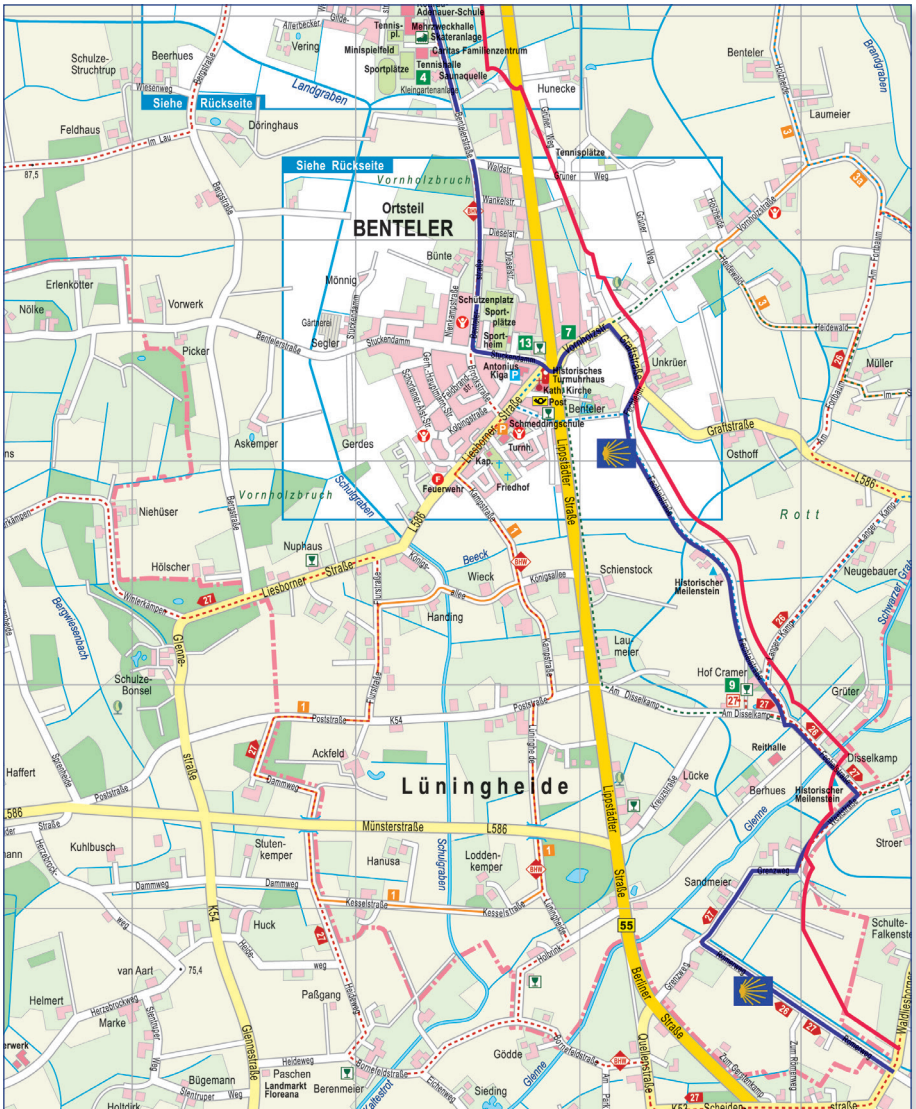
Der Pilgerweg d

Die neue Wegführung durch
Die alte Heerstraße durch



urch Langenberg

h Langenberg und Benteler Langenberg und Benteler



Schlusswort

Durch die Erforschung und Wiederbelebung des bald tausendjährigen Pilgerweges wurde ein großer mittelalterlicher Schatz gehoben. Seit Jahren schwillt der Pilgerstrom nach Santiago aus ganz Europa kontinuierlich an. Erfreulich dabei: Heute erliegen Menschen aller Konfessionen der Faszination und dem Geheimnis des Pilgerns auf dem neu ins Bewusstsein gebrachten Weg.

Der Autor dieser Zeilen bedankt sich sehr herzlich bei den Experten der Altertumskommission in Münster für eine über etliche Jahre erfolgte freundliche Zusammenarbeit.

H.- J. Teutenberg

Herausgeber: Heimatverein Langenberg u. Benteler
Fotos: Archiv Heimatverein, A. Lechtape, M. Wöstheinrich
und G. van den Bongard
Layout: Record Team Marketing GmbH

*Einen Dank an die Sponsoren der Jakobsstele:

Volksbank Rietberg
Kreissparkasse Wiedenbrück
St. Lambertus Apotheke, Peter Wylezik
Jörg Becker Sondermaschinenbau
Heimatverein Langenberg
Gemeinde Langenberg
Ewald Herbort
Gewerbeverein Langenberg
F.-J. Kühmann, Versicherungen
Dr. E. Schütze, Hohenfelder Privatbrauerei

